

rentierte und deshalb auseinanderging. Er trat nun selbst in den Mietskontrakt des Hauses Berlin, Unter den Linden 16 ein, um dort eine großartige Kunstausstellung ins Leben zu rufen. Er wandte sich, um zunächst mit Namen von Klang wirken zu können, an den Bankier Rodewald und den Dr. Köfeler, sagte dem einen, es handle sich um eine permanente Kunstausstellung, und dem andern, es werde eine Ausstellung industrieller Erzeugnisse geplant. Nun wurden noch ein paar Namen dazu geschrieben, der bekannte Ex-Anwalt Dr. Fritz Friedmann als Vorsitzender und die andern als Komiteemitglieder des »Vereins zur Förderung der Kunst« unter Prospekten gesetzt, die zum zahlreichen Besuche der »Berliner Ausstellung von Kunst- und Industrie-Erzeugnissen« einluden. Die ganze Sache wurde von Juhász und Bloch gemacht; letzterer, der sich als Generalvertreter der Ausstellung bezeichnete, wußte durch Unteragenten eine Anzahl Leute für das Unternehmen zu interessieren; er versprach jedem das Diplom der goldenen Medaille und erbat sich dafür hundertundfünfzig Mark Vermittlungsgebühr. Rodewald und Köfeler zogen sich von dem Unternehmen zurück, vor dem auch in der Presse gewarnt wurde. Die Ausstellung glich einer Agentur für Exportmuster, auch wurde die Prämiierung in ungeordneter Weise vorgenommen; als Preisrichter fungierte u. a. ein in seinen Verhältnissen zurückgekommen Herr, der für jeden Aussteller — eine Mark bekam. Es gab 115 goldene und 5 silberne Medaillen, und nur 10 Aussteller gingen leer aus. Zwei Aussteller wurden nun nach Annahme des Gerichts um die Platzmiete, bez. noch andere Spesen geschädigt, da sie erklärten, sie hätten sich nicht beteiligt, hätten sie gewußt, daß es Schwindel sei. Die Urkundensälschung wurde darin erblickt, daß die beiden Namen auf dem Prospekt ohne Erlaubnis der Personen gedruckt wurden.

In seiner Revision gegen das Urteil, die am 26. Januar vor dem Reichsgericht verhandelt wurde, bezeichnete der Angeklagte die Ausstellung als Hoffnungskauf. Der Reichsanwalt meinte, daß ein Betrug verübt wurde, sei zweifellos, aber dieser sei falsch konstruiert. Als Äquivalent wurde eine Ausstellung versprochen — und auch gewährt. Das Reichsgericht hob das Urteil auf, da die Feststellungen betreffs der Urkundensälschung nicht ausreichend seien, ebensowenig hinsichtlich des Vermögensschadens nach der subjektiven wie objektiven Seite. Die Sache wurde an die Vorinstanz zurückverwiesen.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Verlagskatalog von Franz Kluge in Reval. 1847—1896. Ausgegeben Neujahr 1897. 8°. 45 S.

Bilder-Verzeichnis der Meisterwerke der Holzschnidekunst aus dem Gebiete der Architektur, Skulptur und Malerei. Mit Abbildungen nach Originalen berühmter Meister. 18 Großfolio-Bände. Uebersicht der Künstler und ihrer Werke nach Bänden, und Bilder-Verzeichnis, nach den Namen der Künstler alphabetisch geordnet. 8°. 2 $\frac{1}{2}$ Bogen. Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Litterarischer Nachlaß von Friedrich Kind. — Der kürzlich in Leipzig verstorbene Amtsgerichtsrat Dr. Arthur Kind, ein Großneffe von Friedrich Kind, dem Dichter des »Freischütz«, hatte schon bei Lebzeiten die in seinem Besitz befindlichen, aus dem Nachlaß des Dichters stammenden Originaldrucke sämtlicher Veröffentlichungen Friedrich Kinds der Leipziger Stadtbibliothek geschenkt. Dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, sind nun auch noch, wie das Epogr. Tageblatt erzählt, zahlreiche Schriftstücke, die teils von Friedrich Kind, teils von seiner gleichfalls dichterisch begabten Tochter Roswitha Kind herrühren, von den Erben der Leipziger Stadtbibliothek überwiesen worden. Es befindet sich darunter z. B. das Studentenstammbuch Friedrich Kinds, sein ganzer Briefwechsel mit seiner Tochter Roswitha, die in Leipzig mit ihrem Vetter, dem Dr. Alexander Kind, vermählt war, aber schon nach zweijähriger glücklicher Ehe am 27. Oktober 1843 in Leipzig starb, wenige Monate nach ihrem Vater, der am 25. Juni 1843 in Dresden gestorben war.

In Oesterreich verboten:

Fliegendes Blatt Nr. 55. Christenpflichten zur Weihnachtszeit. Verlag von Herm. Beyer, Druck von Th. Henschel, Leipzig. (K.=G. Teschen, 29. Dezember 1896, § 36 Pr.=G.)

Weihnachtsflugblatt Nr. 16. Kauft Christgeschenke nur bei Christen. Verlag von Herm. Beyer, Druck von S. Reusche, Leipzig.

Möhlner, Adolph, Oesterreichische Volkszustände. Ein Wort an das Volk und seine Lehrer. Wien 1896. I. Wiener Volksbuchhandlung (Ignaz Brand). Druck von L. Bergmann & Co. (L.=G. Wien, 15. Januar 1897, § 303, 64.)

Geschäftsjubiläum. — Am 1. Januar a. St. (12. n. St.) vollendeten sich fünfzig Jahre seit dem Bestehen der Verlagsbuch-

handlung Franz Kluge in Reval. Diese Firma hat während des abgelaufenen halben Jahrhunderts stets einen ehrenvollen Platz unter den baltischen Verlags-handlungen behauptet und ist sich ihrer selbstgewählten Aufgabe, nach Möglichkeit die einheimische wissenschaftliche und litterarische Produktion zu unterstützen, stets in rühmlicher Weise bewußt geblieben. Was sie in dieser Beziehung geleistet, dafür legt ein zu diesem Gedenktage erschienener Verlagskatalog, der die im Laufe der Zeit von der Firma verlegten Werke aufzählt, ein ehrenvolles Zeugnis ab. Dem Katalog ist eine kurze Notiz über die Geschichte der Firma vorangeschickt, die nachstehend wiedergegeben sei. Es heißt da:

»Am 1. Januar 1847 gründete Franz Kluge (geb. am 5. (17.) Oktober 1809 zu Fellin) in Reval die noch heute seinen Namen tragende Verlagsbuchhandlung, in deren Bestand zugleich eine Anzahl von Werken aus dem Verlag der Eggers'schen Buchhandlung in Reval und der Verlag von Karl Kluge in Dorpat überging. Ohne sich auf eine bestimmte Verlagsrichtung zu beschränken, sollte die neubegründete Firma nach den Intentionen ihres Begründers in erster Linie mit dem geistigen Leben der engeren Heimat in nächster Fühlung bleiben. Dementsprechend nehmen die »Baltica« (im weitesten Sinne des Wortes) an Zahl unter den Verlagswerken die erste Stelle ein, nächst ihnen folgen Schulbücher und Schriften auf dem Gebiet der evangelisch-lutherischen Theologie und Erbauungslitteratur. — Franz Kluge, der gemeinsam mit Carl Ströhm auch die Eggers'sche Sortimentsbuchhandlung (nunmehrige Buchhandlung von Kluge & Ströhm) übernommen hatte, starb 1882. Beide Firmen wurden unter Leitung von C. Ströhm fortgeführt, bis sie 1885 an die gegenwärtigen Inhaber, Arthur Ströhm und Robert Weiß, übergingen.»

Der zum Jubiläum erschienene Verlagskatalog weist viele Namen von Klang und Bedeutung auf. Die Dünazeitung sagt über ihn:

»Mit lebhaftem Interesse durchblättert man den Jubiläumskatalog, redet er doch eine schlichte, aber deutliche Sprache von den großen Verdiensten, die der Firma Kluge im Kulturleben unserer Heimat gebühren! Historische Werke, litterarische Erzeugnisse, zahlreiche Schulbücher und Schriften auf dem Gebiet der evangelisch-lutherischen Theologie und Erbauungsschriften sind von ihr verlegt worden. Eine gute Saat! Hier hat das Bunge'sche Archiv für die Geschichte Liv-, Est- und Kurlands mit seinen Fortsetzungen von C. Schirren, Arbusow, Rothbeck und v. Hansen seine Heimstätte gefunden, dergleichen die Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands, die Est- und Livländische Briefflade und die »Baltische Monatschrift«. Hier sind die historischen Arbeiten von Fr. Bienemann und Th. Schiemann, von Dr. F. C. v. Bunge, Gotth. v. Hansen, Ar. v. Gernet, Ad. Neumann und C. v. Rottbeck, C. v. Kummel, Ernst Seraphim, Fr. J. Wiedemann und Winkelmann zum Teil erschienen. Dem Kluge'schen Verlage verdankten ferner die seiner Zeit weitverbreiteten Schulbücher von Chr. Böhm, Bruttan, F. Golotusow, Dr. C. Hechel, C. Hoheisel, Fr. Wilh. Kellner, J. Pahnsch, D. Paucker, Pihlemann, C. Sallmann, S. Westberg u. a. ihr Dasein. Auch die Predigten B. v. Holst's, P. C. Hirschelmanns, A. F. Huhns, Joh. Lenz' u. a., die wissenschaftlich-statistischen Arbeiten Joh. Jordans, nicht zum letzten J. Freiherr von Grotthuß' Dichterbuch zählt der Katalog auf. Zu weit würde es führen, sich in weitere Einzelheiten zu verlieren. Es ist ein Stück waderer, gefegneter Arbeit, die in fünfzig Jahren geleistet worden ist. Wünschen wir der verehrten Firma weitere fünfzig Jahre, gleich an Arbeit, aber auch gleich an reicher Anerkennung!«

Wir schließen uns diesen guten Wünschen in aufrichtiger Gesinnung an.

Personalnachrichten.

Erlaubnis zur Anlegung von Orden. — Seine Majestät der König von Preußen hat den nachbenannten Herren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Orden erteilt: der vierten Klasse des königlich bayerischen Verdienst-

Ordens vom heiligen Michael:

dem Verlagsbuchhändler, Premier-Lieutenant der Garde-Landwehr-Feld-Artillerie Herrn Dr. Hans Meyer zu Leipzig; des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Verlagsbuchhändler Herrn Alexander Koch zu Darmstadt; des Ritterkreuzes des französischen Ordens der Ehrenlegion: dem Verlagsbuchhändler, Rittmeister der Landwehr-Kavallerie Herrn Albert Brockhaus zu Leipzig.

Gestorben:

am 25. Januar im siebenundsiebzigsten Lebensjahre der Buchhändler Herr Friedrich Wilhelm Emil Dröbse in Londern, Inhaber der im Jahre 1853 von ihm dort gegründeten Buchhandlung Fr. Dröbse und einer Filialhandlung in Westerland auf Sylt.